



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

31 (19.1.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372483)



zu Beginn die Entschliessung des Reichstages vom 11. Januar 1933 und erklärte, die Reichstagswahlberechtigung erwarbe von den Mitgliedern des Reichstages, daß sie gemäß dieser Entschliessung in dem der Verfassung entsprechenden Kampf um die nackte Existenz bis zum letzten Einlage kämpfen würden. Da man aber nicht gemillt sei, die Führer Deutschlands im letzten Jahre als brennend schuldig hinzustellen, so müsse man hier nach den letzten Ursachen des Zusammenbruchs forschen.

### Zeitungsverleger gegen Subvention

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Berlin, 19. Januar.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Herausgeber deutscher Tageszeitungen, gibt folgende Entschliessung bekannt:

„Nach den Grundsätzen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger ist es unvereinbar mit der Pflichterfüllung und der Verantwortung des Verlegers, unmittelbar oder auf Umwegen Subventionen jeglicher Art, insbesondere öffentliche Mittel zu parteipolitischen oder überhaupt innerpolitischen Zwecken anzunehmen. Die Verwendung öffentlicher Mittel zu solchen Zwecken ist zu verwerfen. Durch Verträge gegen diese Grundsätze werden ausserdem solche Meinungen über Möglichkeiten des Gemeinwohlens erzeugt und bewirkt, die dem öffentlichen Interesse schaden, die das Ansehen der unabhängigen deutschen Presse ebenso schädigen wie die Staatsneutralität.“

### Die politische Amnestie in Baden

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Karlsruhe, 19. Januar.

Eine vorläufige Fassung enthält, über den Vollzug der Amnestie über Straftaten vom 20. Dezember 1932 einige Zahlen bekanntzugeben. Die Fassung erstreckt sich aber nur auf Straftaten aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß wirtschaftspolitischer Kämpfe. Noch nicht feststellbar sind, da noch nicht alle Akten durchgesehen werden konnten, die Zahlen für die Straftaten aus wirtschaftlicher Not. Rechtsstrafverfahren wurden nachgelassen zu Gunsten von 700 Verurteilten.

Die Verurteilungen waren erfolgt gegen 850 Personen wegen Widerstands, Körperverletzung und anderen Gewalttätigkeiten, gegen 109 Personen wegen Verleumdung, gegen 192 Personen wegen Zuwiderhandlung gegen Demonstrierungsverbote und ähnlichen; die restlichen Verurteilungen betrafen Sachbeschädigungen (57), Raubverbrechen zu Kraftfahrzeugen (14) und Diebstahl (11).

Der Betrag der erlassenen Geldstrafen beläuft sich auf rund 21.000 M.; Freiheitsstrafen in einer Gesamtsumme von rund 90 Jahren werden ganz oder teilweise unvollzogen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß von den 700 Verurteilten 241 schon vor der Amnestie durch Einzelurteile Straftaten aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß wirtschaftspolitischer Kämpfe begangen hatten und diese Amnestie niedergelassen.

\* **Deutschnationaler Parteitag.** Die Deutsch-nationale Volkspartei Landesverband Baden hält am 4. und 5. Februar ihren Parteitag in Karlsruhe ab. Es haben 21 Mann den Vorsitz, der Ausschuss und der Kampfabteilungsleiter teil. Am 4. Februar abends spricht der Vorsitzende der Deutschnationalen Kampfabteilung Dr. Oberländer. Am 5. Februar nachmittags ist eine Grenzlandbesprechung vorgesehen.

### Erdbeben in Belgrad

— Belgrad, 19. Januar. Die Erdbebenwarte verzeichnet ein hartes Beben, dessen Zentrum 115 Kilometer südlich von Belgrad liegt. In der Bevölkerung entstand eine große Panik.

### Musik und Theater in Berlin

**Von Oscar Die**

Das Konzertleben hat sich viel interessanter gestaltet, als man zuerst annehmen konnte. Die politischen Unternehmungen sind sogar zahlreicher als voriges Jahr. Sie sind am besten besetzt. Dazu gehört auch die Reihe von Beben Abenden, an denen Richard Schöndel sämtliche Sonaten von Beethoven spielt — einer der vollständigsten und intensiven Einzeldarstellungen unserer reproduktiven Kunst. Helmut Wagner führt das 100-jährige Jubiläum der Reichshuldung der Musikfreunde mit einem sehr besonderen Programm: das Beethoven-Konzert für vier Violinen, das von vier Musikern bearbeitet hat, wird in beiden Formen mit 8 ersten Musikern aufgeführt und ersetzt nicht das übliche Beethoven-Programm.

Am selben Abend, um einen Durchbruch unserer Konzerttätigkeit zu geben, mußten die Musiker in der Staatsoper, wiederholt die Einweisung von Janacek, dieses herrliche vollständige Stück, mit dem er sich seine berühmten Abende bei Prag begann, und bringt als Novität für Berlin die Variations von Stravinsky, die ein wenig von der Variationsform abweichen, die ein wenig wie eine Parodie von Strawinsky wirken. Vollständige Länge und Originalität bearbeitet Powell, Regisseur der Kompositionen Stille in einem so hübschen Szenario, daß es wiederholt werden mußte. Deutsche Einflüsse sind in dieser Kompositionen nicht zu spüren.

Wie ganz anders ist das Bild der Musik in dem internationalen Konzert, das die Neue Gesellschaft gibt. Kein Programm, kein Nationalismus, Kundgebung für Form, zum Beben des Konzerts als Gattung für sich, zur absoluten Musik, zum schlichten Sachverhalt hin, der sich mit unermesslicher Mühe hier durchsetzt. Am glücklichsten ist die dreitägige Serenade von Rodion, in der der Komponist endgültig aus der Abstraktion seiner Freiheit in die Substanz einer allgemeinen Musik zurückgeführt ist. Auch in das Konzert für Klavier und Violoncello von Stravinsky, ein christliches, wenn auch primitives Stück, das man eigen, technisch gekonnt, langsam langsam. Von Hittelders kommen vier Orchesterstücke, in ihrem Charakter gemischt aus klassischen und klassischen Elementen und moderner Abstraktion. Das Orchesterkonzert von Nordens von Danneberg ist etwas unheimlich in seinem Stil. Man erkennt die Richtung eines Nationalismus, der sich mit nationalen Verbindungen mischt, und eines Formalismus, der in der alten neutralen Tonalität des reinen Konzerts sich bewegt. Das ist überall Wille und Zeichen der modernen Musik. Die deutsche Tanzsuite von Bartok, die das Konzert führt, enthält auch in ihrer ursprünglichen und ungebrochenen Kraft aller Zweifel und Verdrie.

Im Theater in der Stresemannstraße sind das „Kerker“ von Edward, überlegt von Bruno Strauß, eine fremdliche Welt. Es ist ein

# Cheron will zurücktreten

## Sozialisten und Radikale gegen die Finanzpläne der Regierung Paul-Boncour

**Druckung unserer Pariser Korrespondenz**  
V. Paris, 19. Januar.

Finanzminister Chéron möchte zurücktreten. Dieses Gerücht verbreitete sich gestern in den Boulevardblättern der Tagesblätter. Die erste Auseinandersetzung zwischen dem Finanzminister und den Mitgliedern der Finanzkommission nahm einen für Chéron sehr ungünstigen Verlauf. Mehrere Radikale erhoben gegen die Steuerentwürfe in dem neuen Finanzplan Einspruch und erklärten, daß die Vorschläge des Finanzministers einen rein autoritären Charakter haben. Chéron gab die Erklärung ab, es handle sich um den Augenblick eine andere praktische Möglichkeit, um den Gehalt zu decken, nicht um Verfassungen. Diese Erklärung bot den Sozialisten Gelegenheit, auf ihre Gegenpläne hinzuweisen und deren Ordnung zu verlangen. „Ich lehne den Vorschlag der Sozialisten in keiner Weise ab“, erklärte Chéron. Damit war der Bruch zwischen den Sozialisten und der Regierung.

In der Finanzkommission vollzogen. Aber auch die Radikale verhielten sich Chéron gegenüber sehr unfeindlich. Nur wenige von ihnen zeigten Bedenken, den Finanzplan zu unterstützen und auch das mit unter Vorbehalt. Im Vollversammlung der radikalen Partei spielten sich heute nach ihrer ersten Sitzung ab. Die Mitglieder des Vollversammlungsausschusses erklärten, daß Herr Chéron durch seine Haltung in der amerikanischen Schuldfrage einen Riß in der radikalen Partei herbeigeführt habe. Der frühere Ministerpräsident nahm gegen diese Antrag in sehr energiegeladener Weise Stellung. Es kam bei diesem Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Mitgliedern der Vollversammlung.

Schließlich beruhigte man sich, und es wurde beschlossen, eine Entschuldigungsaktion einzuleiten. Auch bei dieser Gelegenheit erhoben sich sehr scharfe Proteste gegen die Steuerpläne des Finanzministers Chéron und es wurde davon gesprochen, daß anstelle Chérons ein solches wie möglich der radikal-sozialistische Parteipolitiker Georges Bonnet treten sollte, um die schwere Krise innerhalb der Regierung und der Wechselseitigkeiten zu erledigen.

Die sozialistische Landwirtschaftliche Vereinigung veranstaltete in Paris-Douc gestern eine große Kundgebung gegen die neuen Steuerentwürfe. Es wurde der Beschluß gefasst, in einem Steuerstreik einzutreten, falls es zur Durchführung der Regierungspläne kommen sollte. Das Besondere an diesem Steuerstreik würde durch eine Kundgebung vor der Präsenz gegeben. Bei dieser Kundgebung sollen die Bauern ihre Steuerzettel miteinander auf einen Haufen werfen und verbrennen. Der Beschluß wurde nach der gehörigen Verhandlung durch eine Abstimmung angenommen, lehnte dies aber ab.

Der Finanzminister Chéron hat Einsparungen von 600 Millionen und Steuererlösen von 670 Millionen Franken vor. Unter den Einsparungen steht die Abschaffung des Pensionalters ehemaliger Frontkämpfer um fünf Jahre. Als provisorische Maßnahme für 1933 sollen die Pensionen von über 12.000 Franken gekürzt werden. 600 Millionen sollen an Militärausgaben eingespart werden. Im Jahre 1933 sollen außerdem alle Steuerpflichtigen 5 Proz. über den Betrag bezahlen, den sie bisher entrichteten.

## Japans Abkehr vom Völkerbund

**Druckung unserer Londoner Korrespondenz**  
London, 19. Januar.

Die Genfer Verhandlungen über die mandatschulische Frage haben die Gefahr eines Austritts Japans aus dem Völkerbund in drohender Höhe gerückt. Die Japaner denken nicht daran, ihre Erfolge im Fernen Osten wegen des Völkerbundes aufzugeben. Andererseits scheinen die meisten Völkerbundstaaten entschlossen zu sein, nicht in ohne weiteres vor Japan zurückzugeben. Diese Entwicklung hat England in die schwierigste Situation gebracht. Das Problem wird sich heute mit der mandatschulischen Frage beschäftigen.

Es besteht jetzt nur noch wenig Hoffnung darauf, daß sich der Austritt Japans aus dem Völkerbund vermeiden läßt.

Die Wahrscheinlichkeit einer ersten Entspannung im Pazifik verändert die englischen Beziehungen zu den beteiligten Staaten und erfordert eine neue Orientierung in der Seeabstimmungfrage. Die englische Regierung wird gezwungen sein, die Beziehungen zu den beiden Parteien abzumildern. England hat zwar in den letzten Tagen in Genf seine japanfreundliche Haltung unter dem Druck anderer Mächte etwas modifiziert, aber es wird, wenn Japan einmal aus dem Völkerbund austritt, es weiter für sichere Nahrung einzutreten. An eine englische Unterstützung von Zwangsmaßnahmen gegen Japan ist nicht zu denken.

Es erregt daher hier erhebliche Befürchtung, daß eine Reihe von Völkerbundmitgliedstaaten auf starke Protesten gegen Japan eingehen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt darüber, es sei höchst ärgerlich, daß diese Staaten, die im fernsten Osten nicht zu verlernen hätten, sich in komplizierten Angelegenheiten.

## Besuch Roosevelts bei Hoover

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— New York, 19. Januar.

Franklin Roosevelt wird am Freitag Hoover im Weissen Haus einen Besuch ablegen. Aus unrichtiger Quelle verlautet, daß sich Hoover darauf beschränkt, die internationalen Fragen zu erörtern. Nicht nur die Kriegsschulden, die Beziehungen und die Weltwirtschaftslage, sondern auch der sino-japanische Konflikt würden in den Kreis der Besprechungen gezogen werden.

## Amerikanische Munition für Bolivien

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Buenos Aires, 19. Januar.

Einer Meldung aus Arica (Chile) zufolge ist dort mit dem Dampfer „Santa Maria“ eine große Ladung amerikanischer Waffen eintrafen. Es sollen 600.000 Kilo Munition und acht Flugzeuge, die für die bolivianischen Truppen im Gran Chaco-Krieg gegen Paraguay bestimmt sind.

## Schweres Unglück im Madrider Militärlager

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Madrid, 19. Januar. Im Militärlager bei Madrid ereignete sich ein schweres Unglück. Vier Mann der Kuchschützen bei einem Feuer wurden tot aufgefunden; sie waren ausströmenden Gasen zum Opfer gefallen. Außerdem hatten zwei Mann schwere Verletzungen erlitten; sie wurden ins Krankenhaus gebracht.

## Grippeepidemie in Braunschweig

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Braunschweig, 19. Januar.

Die Grippe hat in der Stadt Braunschweig in den letzten Tagen eine so starke Ausbreitung genommen, daß auf Anordnung des braunschweigischen Volksbildungsausschusses sämtliche Volksschulen in der Stadt Braunschweig am Donnerstag auf etwa acht Tage geschlossen werden.

Am Mittwoch war in einigen Schulen nur ein Drittel der Schüler zum Unterricht erschienen. Auch ein großer Teil der Lehrer war erkrankt, so daß am Mittwoch bereits der Unterricht in zehn Schulen ausfallen mußte. Die von amtlicher Seite veröffentlichte Statistik zeigt, daß die Erkrankungszahlen einen gütlichen Verlauf nehmen.

## SI-Waffenlager bei Künersdorf

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Frankfurt/Oder, 19. Januar.

Nach amtlicher Mitteilung wurden am 14. Januar auf Anweisung des Reichswehrministers die Waffen bei Künersdorf auf dem Grundstück der Wiltz von den zuständigen Vorkriegsbeamten Waffen gelagert. Es handelt sich um 23 Millionen Patronen, zwei Karabiner ungeschliffenes Model 08, ein Gewehr und 2000 Schuß überwiegend Pistolenmunition. Der Reichswehrminister hat die Waffen vor einigen Tagen in ihrem bisherigen Verbleib entdeckt, an mehreren Stellen vergraben und dem Wiltzbesitzer die Entdeckung am 13. Januar unter Vorweisung einer der gelagerten Pistolen zu verheimlichen gelehrt. Der Wiltzbesitzer hat darauf in der Nacht zum 14. unter Zuzugung von zwei Polizisten und zwei Verleumdungen die ungeschliffene Reichswehruniform getragen. Eine Besichtigung des Reichswehrlagers durch die den Reichswehrminister, sah am 14. Januar in polizeilicher Begleitung zu geschehen. Es handelt sich um ein verbotenes Waffen- und Munitionslager der SA der NSDAP. Die Waffen sind polizeilich beschlagnahmt worden.

## Verhärfung der Lage im Siegerland

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Siegen, 19. Januar.

Die Lage im Siegerland hat sich verhärfet. Die gesamten Bergarbeiter der Siegerindustrie haben sich den Arbeitgeberinnen angeschlossen. Die Arbeitsniederlegung hat jetzt auch auf mittlere Berufe übergriffen. Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes sind ergebnislos verlaufen.

## Der Buchhalter des U.D. verhaftet

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Berlin, 19. Januar.

Die regelmäßig im Auftrag der Reichsregierung des Automobilclubs von Deutschland durchgeführte Führerscheinprüfungen haben vor einigen Tagen zur Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten geführt, bei denen sofort eingeleiteter Fahndung sich nunmehr herausgestellt hat, daß der von dem Buchhalter Gerhard Müller unterzeichnete Betrag 50.000 Mark unterschlagen wurde. Die Verhaftung der genannten Summe wurden die zur Verfolgung der Angelegenheit erforderlichen Schritte vom K.A.D. unternommen und Angelegenheit. Der 30-jährige Buchhalter wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Er ist geschädigt.

## Starke Schneefälle in Oberitalien

**Redaktion des Wolff-Büros**  
— Rom, 19. Januar.

Nach ganz Oberitalien werden in den letzten Tagen harte Schneefälle gemeldet. In den Provinzen Arezzo und Bergamo liegt die Schneehöhe über 100 Zentimeter. In Mailand und in Turin lag die Schneehöhe bis zu 15 Zentimeter.

Ein alter französischer Centes, es heißt im Original Jean de la Lune, das ist ein Hund im Monde, ein Chiemann, der noch an seine Frau glaubt, weil sie ihm, aber nicht an seiner Liebe, Hoffnungswort in die Zukunft schenkt. Aber die Frau ist schlecht, sie hintergeht jeden Mann, den sie liebt, und sie hat einen logischen Bruder bei sich, der ihr bei ihren Manöverkünsten hilft und sie bei ihren Lügen deckt. Das ist das Tier, der böse Bruder, der gute Mann, die leidenschaftliche Frau. Doch man denke, die Frau wird besser in dem letzten Redebuch mit ihrem Mann, wo sie ihm die Schönheit der Liebe als Ursache erklärt, er aber ihr als Ursache und Glück und Aufrechterhält.

Es ist schwer, sich für die nicht ganz ungenügende Sagenwelt eines solchen Themas zu interessieren in einer Zeit, da die Schicksale unserer ersten Schichten hier auf dem Spiel stehen, da sich die Kammermusik mit der „Musik“ von Ringelstein in der Fortsetzung erwartungsvoller Spannung befehlen müssen, da das Deutsche Theater noch ungeklärt von Tag zu Tag weiter kein höheres Leben ist. Die Rotterdamer Direktion ergreift immer



Prof. Heilmann (links), der Organist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, ist als Nachfolger von Prof. Rühl ausgesprochen.

Prof. Hugo Radtke (rechts), unter dessen Leitung der Berliner Domchor Wehrtrau gelangte, tritt wegen Erreichung der Altersgrenze von der Leitung zurück.

mehr Berliner Bühnen, ohne daß sie überleben läßt, ob sie es sich leisten kann.

Hier jedenfalls in der Stresemannstraße wird man einen solchen Mann eine allzu große Auffassung gewinnen, die der Regisseur Francisco von Weerde nicht hinreicht. Er denkt das schon Bedeute. Selbst überläßt, von einer unheimlichen tiefen Weltanschauung und seelischen Abgeschlossenheit in der Halle des Jean, hätte dann eine bessere Proprietäre gefunden. Maria Ward ist diesem etwas ähnlich in ihren Mitteln. Richard als ihr Bruder verläßt sich auf seine Schöneberglichkeit, fast alle sprechen sie schlecht, man muß sich anstrengen, ein Wort zu verstehen.

Das Nationaltheater teilt mit: Heute beginnt das Nationaltheater das Kriminalstück „Die Nacht zum 17. April“ von Misch unter Regie von Hermann Albert Schneider zur Aufführung. Besonders hingewiesen sei auf die am Samstag und Sonntag nachmittags stattfindenden beiden letzten Aufführungen des Weltanschauungsstücks „Die Schneeföhne“. Das Märchen von Andersen hat es damit in seiner Bühnenszene im Hause mit 18 Aufführungen gebracht. — Die Aufführung des Schauspielstudios geht am Dienstagabend die Aufführung der Tragödie „Bertraute“ von Paul Hindenburg im Nationaltheater in Szene. Der Aufführungstag ist durch die verhängnisvolle Bindung an die gleichzeitige Aufführung mit dem Gumburger kleinen Schauspielhaus bestimmt. Das Werk wird nach der regelmäßigen Abendvorstellung außer viele zu kurz herabgesetzten Preisen gegeben. Das Stück behandelt in künstlerischen Beziehungen innerhalb einer Schicksale die Stellungnahme der jungen Generation zur Frage der Autorität. Hindenburg ist schon mit anderen Werken erfolgreich als Dramatiker hervorgetreten. Der Stoffcharakter der Aufführung liegt dabei nicht so wohl im Werk selbst, als darin, daß in der Darstellung der Schicksale zahlreichen jungen Schauspielern Gelegenheit zur Betätigung gegeben ist. Das Studio arbeitet auch in diesem im vergangenen Jahr lebendig, doch in Hinblick auf die Theaterwelt. Die Aufführung wurde von Paul Hiltz einstudiert. Für einige der wichtigsten Aufgaben haben sich die Herren Dornick, Zornick und Offenbach zur Verfügung gestellt.



Die Täter im Falle Jemischer

Über die Verfassungen der bei der Bluttat am Silvesterabend Beteiligten erfahren wir, daß es sich um zwei Brüder handelt, die beide noch in einem sehr jugendlichen Alter stehen und nicht verheiratet sind.

Die Staatsanwaltschaft kann jetzt die Akten dem Untersuchungsrichter übergeben, dem die Aufgabe ist, die Angaben der beiden Verhafteten nachprüfen und festzustellen, wie weit dem Älteren Bruder eine Schuld an dem Tode des Hausbesizers anzurechnen ist.

Der Fall kann nunmehr für die Öffentlichkeit als abgeschlossen gelten, bis bei der Gerichtsverhandlung der Schuldfrage unter diese Trendsche ausgenutzt wird.

Vergeßt die Brockenfammlung nicht!

Der Hilfsbereitschaft der Mannheimer Handwerker hat es das Mannheimer Hilfswerk zu danken, daß trotz der schlechten Zeiten mancher schöne Fund und manches Stück Gerüst zum Sammelwesen gewonnen wurde.

Abteilung der Mannheimer Nationalsozialisten

Die Feier der Reichsgründungsfeier veranlaßten die nationalsozialistischen Mannheimer Nationalsozialisten einen Abend eines Festes, der sich vom 18. bis zum 20. Januar erstreckte.

Deutsche Jugend steht treu zum Vaterland!

Eindrucksvolle Reichsgründungsfeier der Mannheimer Handelshochschule

Der großen Anlaß unserer Mannheimer Handelshochschule war gestern nachmittags ein feierliches Gedächtnis. Die Festhalle begann den Tag der Reichsgründung in aller, schöner Tradition.

Rektor der Hochschule Prof. Dr. Sommerfeld

Die Erinnerung an die hohe Zeit vor 63 Jahren, so führte der Redner u. a. aus, wird am Geburtstag des Reiches wieder wach an die Zeit, in der eine ungeahnte schnelle Entwicklung der Wirtschaft, der kulturellen und sozialen Einrichtungen zum Segen des Reichs und des deutschen Volkes begann.

Handel seiener des Janderwort zum wichtigsten Zusammenhalten aller aufbauwichtigen und arbeitstreibenden Kräfte!

Wollen die zur Sammlung mahnenden Worte unserer deutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger wirkungslos verhallen, dem Plünderer des Vaterland höchsten Mühsal und der Arbeit für die deutsche Volksgemeinschaft die Hilfe Rube des Lebensalters freudig opfern?

Wir haben, wenn auch erst in den Anfängen, unsere Gleichberechtigung mit den Völkern wieder erreicht, die gegen uns im Kriege standen.

Das Aufkommen gegen die Anordnungen durch feindlich gesinnte Ausland, das bisher immerwährende führte, muß allen Deutschen nationale Mühsal sein.

Nach Reden und über längere Reden im Reich: der politische Korridor und das litauische Regiment im deutschen Memellande. Es kann nur der Freude am Verbleiben einprägen sein.

Dem Festprogramm folgten die Professoren des Instituts. Unter den zur Feier des Tages gekommenen prominenten Gästen bemerkte man Landeskommissar Dr. Scheffmeier, Polizeipräsident Dr. Bader, den Vizepräsidenten des badischen Landtages, Dr. Waldeck und Landrat Dr. Gutsch-Bender.

Nach einem einleitenden Stimmungsvollen Musikvortrag des aus den Künstlern Klare, Weiserlein, Fene, Gelle und Max Einzelmeyer bestehenden ausgezeichneten Trios, begrüßte der

Gewalttätig am gleichen Tage, als der Raubmord ereignete, also auch vor zehn Jahren unter litauische Souveränität kam. Jetzt aufrecht Memelländer, die das Land der Schwand, der Deutschland, mit der Seele suchen, sind uns ein Vorbild des vollkommenen, wenn auch stillen Einverständnisses aller untereinander in dem hohen Ziel der Erbsinnung ihrer deutschen Art.

In uns müssen auch die Kolonien wieder kommen, die uns unter der schmachvollen Behauptung entzogen wurden, daß wir zur Kolonisierung ungeeignet und ermüdet hätten.

Der Begriff Deutschland

Das alte Deutschland konnte sich in wahrhaftiger Form nicht einlesen, wie es sich auch seine Verfassung geben konnte.

Die Befreiung des Taalions aus jenseits den besten deutschen Großmächten konnte wohl nur auf dem Wege der freundschaftlichen Übung von 1888 und 1871 vor sich gehen.

Damit mahnen aber auch die Deutschen der zum Deutschen Reich gehörenden nichtdeutschen Länder Vorkriegs auszuheben. Sie wohl die Biographische Staatsgründung mit Absicht die amtliche Bezeichnung Deutsches Reich und der Träger der Krone Deutscher Kaiser hieß, so bürgerlich sich ableiten lassen, und welches in der halbamtlichen und amtlichen Sprache für den deutschen Sprachraum bezeichneten wie Deutschland, für den Träger der Krone der Titel Kaiser von Deutschland ein.

Die Situation wurde wider Erwarten eine völlig andere als mit dem Untergang des alten Österreichischen Reichs, das die Deutschen Deutsches Reich nach dem Ausbruch an das Deutsche Reich verlangten und damit

Der verfallene Begriff Deutschland wieder neudefiniert wurde. Bei den Deutschen Deutsches Reich fand die Fassung Deutschland wieder schnell lebendige Aufnahme, während im Deutschen Reich heute noch die weitesten Volksteile verständiglos dem Begriff gegenübersehen und nur ein Deutschland kennen, das mit dem Deutschen Reich identisch ist.

schürung von Ökonomie und Danks, die Wiederbelebung des Memellandes und Saargebietes mit dem Reich, wenn wir wiedergewinnen den Raum zum Kolonisieren, wenn wir dem deutschen Arbeiter wieder Betätigungsmöglichkeiten schaffen und damit ihm und seiner Familie die Lebensfreude wieder bringen, dann, wofür wir hier wieder ein Reich, Holz und Hart wie das vom 18. Januar, dann werden auch befreit sein auch die Güter und Götter des Friedens. (Starker Beifall.)

Nach den eindrucksvollen Worten des Rektors sprach der Vorsitzende der Mannheimer Studentenschaft, Krauß:

Eine Feier des Tages, an dem das Deutsche Reich in Versailles von einem genialen Staatsmann geschmiebt worden sei, sei heute wichtiger denn je. Das zweite Versailles habe uns in Schuldlosigkeit und Sklaverei geschlagen. Doch ist der Geist von 1871 nicht verloren gegangen.

der nächste deutsche Studententag in einem Grenzort der Welt abgehalten werden.

Die deutsche Jugend sei allzeit bereit, sich für ihr Vaterland und ihr deutsches Vaterland einzusetzen. Wiederum erlang die feierliche Musik des Nationalhymnen.

Im Anschluß an den Musikvortrag trat Professor Dr. Walther Zachermann an das Podium und nahm das Wort zu seiner Rede über das Thema

Denken vollkommen verknüpft ist mit politischen und mit Verwaltungsbegriffen.

Auf der anderen Seite wird man zu beachten haben, daß historische Volksgemeinschaften, wie etwa die Etrusker, dank der geschichtlichen Entwicklung und der kulturellen Durchdringung der Welt bei ihnen wohnenden Deutschen in einer Entwicklung von mehr als 900 Jahren so beeinflusst wurden, daß man das von ihnen bewohnte Land ohne jede Einschränkung Deutschen Kulturland nennen kann. Wie dem auch sei,

Jedenfalls gebietet Deutsch-Österreich, gehören auch die Deutschen unmittelbar an das Deutsche Reich lebenden Bevölkerungsteile Böhmen und Mähren an dem Land, das wir Deutschland nennen.

Bei diesen Deutschen ist ja auch enthalten der harte Wille zur großen Volks- und Kultur-gemeinschaft mit den übrigen Deutschen verbunden.

Mit der begeisterten gesungenen ersten Strophe des Deutschlandliedes sang die Reichsgründungsfeier aus.

\* H. Beckmann, Reichsbahnverkehrsleiter Karl Bernhart, 1. Vizepräsident, ist 63 Jahre alt. Am 18. 7. 1869 war er 10 Jahre im Reichsbahndienst tätig. Nach Erreichung der Altersgrenze tritt er nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Advertisement for Kneipp-Pillen: Gegen Darmträgheit, die weltbekanntesten KNEIPP-PILLEN. Preis 1 Mk.

Anno dazumal

Von Dr. Döhl

Der Brief ist heute zum 19. Januar (siehe 1. Seite).

Vor langen Jahren einmal war im „Simplicissimus“ ein herrliches Bild zu sehen: ein paar dreizehn-, vierzehnjährige Burschen sitzen beim Bier, und während der eine der währhaftesten Kellnerin die Bar schmeißt, legt der zweite dem dritten ausnehmend: „Weißt du, bei meines Vaters Unbildung werde ich es schließlich, in seiner Gegenwart über ein wissenschaftliches Thema zu sprechen, er könnte sich sonst bräut fühlen“.

So richtigvoll war man mein Schwager nicht, als er noch die Ferien auf der Schwand weg. Sein Vater war ein Kleinrentner aus der Rhein-Wein-Region, ein kleiner, aber sehr tüchtiger Mann, der einen anständigen Ruf besaß, auf Zureden des Herrn Pflanz, der auch bereitwillig die Vorderbank übernahm, an die Kaiserliche Akademie abgab, damit er dort noch Ordentliches lernen und sich schließlich nicht mit der besten Kanarierbrat abspielen konnte.

Als der Vater die Briefe in die Hand, nach dem Rechten und brachte in seinem Schreibtisch einen Hut oder einen Koffer oder ein Stück Handtasche mit, wie sich's gerade machte, auf das sorgfältig und geistlich höchstem seines Sprechs auf Schritt und Tritt hinhalten sollten.

Wichtig konnte auf Neuheit — so viel Befang wie langweilig gab damals noch nicht — ein Schreiben vom Vater.

Wichtig kam der Vater die Briefe und der Koffer, ohne die er beim Lesen seine Liebe zu hat, legt sie auf die Nase, befreit den Umschlag von vorne und von hinten und schneidet ihn dann schließlich mit einem Messer auf.

Überhaupt, ist das ein nobles Spiel! Schon ein wenig prangt oben ein leuchtendes Bild der Stadt mit dem großmächtigen Winger in der Mitte und einem Turm, der aber zu jener Zeit noch ein wichtiger Stempel war.

Das hat gewiss keine zwei Minuten gefolgt — schließlich hat, schließlich!

Und jetzt will er anfangen zu lesen, muß sich aber gleich wieder ärgern: denn der Konrad in seiner Großartigkeit hat es nicht die verflügelt in ständiger Unruhe hin und her, mit dem Kopf der Alte doch so hart auf ... Ah! — geschrieben muß es sein!

Aber er mag sich noch so sehr bemühen und die Brillengläser einmal auflegen: nicht ein geistiges Wort kriegt er heraus. Denn warum? Der Brief beginnt nämlich so:

„Cher papa! Au premier jour de l'année, je vous adresse mes souhaits pour la nouvelle année. Ce n'est pas l'usage qui les dicte à ma plume; elle obéit à mon cœur.“

Und so geht es auf französisch fort bis zum Schluß:

„Votre bien affectionné fils Konrad. Um, le premier Janvier mit huit cent soixante quatre.“

Zimmer und immer wieder probiert's der Alte und kommt nicht um einen Schritt weiter. Und ich weiß auch genau, wie er dabei anzusehen hat: denn neben dem Brief liegt auf einem Tisch noch ein Bildnis von ihm, aus einer etwas anderen Zeit; da hat ihn der Fotograf in einen Vorherrscher verpackt und ihm den rechten Arm auf ein lächerliches Couvert-förmiges Objekt und das runde Köpfchen dazwischen, die Linse ruht, zur Hand — und was für einer! — Kopf auf dem Schenkel, und zwei gemalt-einzelne Briefe beladen mit einem echt lächerlichen Schwanz, und dem rechten Gesicht aber mit der häßlichen Nase und der blickenden Unterlippe barren und tiefen Mühen zwei hilflose Augen in den schmerzvollen Rufen.

Es ist schon so: der „cher papa“, der ehrengeachtete Soldner Johannes Rißler, fällt sich bewegt und findet schließlich, daß ihm hier nur noch der Herr Pflanz zu helfen vermag.

In dem Wandel er denn auch am Nachmittag und bringt sein Koffer nur.

Der Herr Pflanz hat das merkwürdige Gedächtnis, daß, schmeißt in den Brief und legt: Das ist Konrad, Rißler, das kann ich nicht nicht lesen. Der Konrad hat auch eben sagen

wollen, was er schon alles kann, und nicht bedacht, daß er sich damit in Ungelegenheiten bringt. Ich will's Euch einmal verdeutlichen:

„Lieber Papa! Der Alte legt die Ohren und fragt bösig: „Soll denn ...?“

„Wie denn sonst? Die Franzosen drücken sich eben heftiger und als wir. Aber er hätte ganz ruhig auch „Cher père“ schreiben können, und das hätte dann „Lieber Vater“ geheißen.“

„Er war's von jenseits keine Rede hier“, wie wir mit in „Schul' anno“, wird der Rißler entschuldigend ein.

„Eben möglich. Aber jetzt überträgt mich nicht mehr und geht gut aus!“

Mit spöttisch übertrübendem Pathos liest er weiter:

„Am ersten Tage des Jahres richte ich an Sie meine Wünsche zum neuen Jahr. Nicht der Gebrauch diktiert sie meiner Feder; sie sprechen vielmehr meinem Herzen. Ja, mein teurer Papa, Sie sind am Morgen der Gegenwart meines ersten Gedankens, und auf Sie vereine ich meine ganze Zuversicht. Möge der Allmächtige Ihnen glückliche Tage und so viele Jahre schenken, wie Sie sich unbegrenzte Sorgen um mich machen. Gedenken Sie der vollkommenen und dauerhaften Gesundheit; möge vor allem Ihr Glück unveränderlich und stetig sein, wie es die Gefühle der Ehrfurcht und Hochachtung für Sie sein werden, mit welchen ich bin Ihr Hebevollst genogener Sohn Konrad.“

Um, den ersten Januar 1894.“

Wichtig kam der Alte geschäftlich. Das war ja früher wie eine Prellart so schön — und jama kann also sein Konrad von sich gehen und gar auf französisch!

Der Herr Pflanz allerdings scheint weniger begeistert zu sein. Zwar lobt er die gute Gedächtnis, aber er sagt, es komme ihm fast so vor, als ob das nicht alles auf des Sohneins eigenen Kram oder gewöhnlich sei. Und ein paar hübsche Worte auch dem; zum Beispiel den lieben Gott schenke er, nur wenn er nicht eine Einzelt, sondern eine Mehrzahl wäre. „Was Dien von aussereich“ heißt da. — So richtig verstehen kann das der Johannes Rißler nicht und kriegt hinterförmige Augen. Da lenkt der

Herr Pflanz wieder ein und meint nun, es sei ja weiter nicht so schlimm; der Konrad werde das schon noch besser lernen, und wenn er so fortmache, könnte man eine gute Hoffnung haben.

Tunnt in der Rißler entlassen und sagt durch den Schenke wieder beim. Er bringt den Brief in Ordnung, gibt der Frau ihr Bündel den vor, drückt sich selber einen kleinen Handtuch in die Abendmahl und steigt dann, weil es früh Nacht wird und man nicht warten muß, ins Bett.

Aber der Brief will ihm nicht aus dem Kopf. Bald ist er halb tot und bald vernünftig; denn so viel hat er schon gemerkt, daß der Herr Pflanz ihn nicht ganz für voll gelten läßt und reichlich spöttisch übergrübel hat. Wird wohl gar ein bißchen Eifersucht dabei sein, weil der Konrad nun schon auch mit einer fremden Sprache zu hantieren versteht?

Ja, der Konrad! Ein braver Bub ist er doch! Wenn dem sein erster Gedanke am Morgen der alte Vater ist, so denkt dieser jetzt wie jede Nacht vor dem Einschlafen an sein Studentenleben — nicht auf französisch, aber auf gut deutsch. ... Bloß das mit dem lieben Gott in der Mehrzahl kann er immer noch nicht verstehen; anglich denkt er an die Volkstheorie und andere alttestamentarische Strafmaßregeln und wird sich unruhig hin und her.

Da, auf ein Mal, schläft ihn ein Licht und Trüß gradwegs vom nächsten Himmel durch die Kammerdecke ins bunte Licht.

„Nur vor“, sagt er erleichtert und lächelt pünktlich vor sich hin, „nur“ ist so laudum ist mei' Konrad, weil Tees Schenke wird halt d'politi Dreißigstel g'maint den!“

Und fünf Minuten später schnarcht er so friedlich wie nur je dem neuen Tag entgegen.

Die Verhandlungen der Räter in Berlin zur Erlangung neuer Kredite haben weiter, haben aber vorerst noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Inzwischen ist ein Anschlag auf das Deutsche Reichstheater eingegangen: Fritz Wrede, der Inhaber des Bühnenvertrages Fritz Wrede, wird es übernehmen, um dort Werte seiner Verlagsautoren aufzuführen. Um das Theater des Reichstheater der Räter, mit der dort erscheinend wiederbelebten „Schönen Wälder“.









# ALHAMBRA

*Große große Premieren!*

Hauptdarstellerin: **Brigitte Helm**

## EINE VON UNS



Ein Groß-Tonfilm nach dem bekannt Erfolgsroman „Gilgi, eine von uns“ von Irmgard Keun

In den Hauptrollen:  
**Brigitte Helm** — **Gustav Diessl**

„EINE VON UNS“  
ist die Geschichte eines Mädchens unserer Tage, einer Stenotypistin, deren Leben sich mit der Süße und Bitterkeit des Alltags aus 1000 Wechselläufen formt. Blutwurm, wirklichkeitnah, gleichzeitig das Schicksal von zahllosen Frauen verkörpernd, deren Lebenslauf ähnlich ist, ähnlich war oder ähnlich sein wird. . . . .

Vorher das reichhaltige und interessante Ton-Beiprogramm und die **Neueste FOX-Tonwoche**  
Auf allen Plätzen bis 4.30 Uhr nur 20 Pfg.

Anfangszeit: 3, 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

# ROXY

Wieder ein unwiderstehlicher Soldatenschwank der unbändige Heiterkeit ausstrahlt!

## Oh - Manöverzeit - schönste Zeit!

Kriegslieder - Infanterie - Festungsgeschichte



### Husarenfieber

mit den Prominenten:  
**Max Adalbert - Leo Peuker!**  
Elsa Elster - Hans Niess - Willy Clever

3 tolle Mädel suchen ihr Glück!  
Ein köstlich neckisches Jdyll im bunten Rock  
Ein echtes Volkstück mit Musik - Liebe - Humor  
Entscheidend die Schlager:  
„Was ist an einem Mann, in Wirklichkeit schon dran“  
„Blond kann sie sein, schwarz kann sie sein“

Großes Ton-Verprogramm  
**NEUESTE DEULIG-TONWOCHE**  
3.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Vorzugskarten gelten!

. . . . . und morgen  
ins **UFA-UNIVERSUM**

+  
Wir bringen den spannendsten und schönsten Spionage-Film:

## DIE UNRECHTBARE FRONT

Regie: Richard Eichberg.  
+  
**Morgen mehr!**

**UNIVERSUM**  
das führende Lichtspielhaus

### National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 18. Januar 1933  
Vorstellung Nr. 168, Miets C Nr. 14  
Sondermiets C Nr. 7  
Zum 1. Male:

**Die Nacht zum 17. April**  
Schwank in 3 Akten (Zwei Bildern) von Lajos v. Zoltai — Inszeniert: Helm. Albert Schroeder  
Anfang 20 Uhr . . . . . Ende etwa 22.30 Uhr

<b>Personen:</b> Franz Keller Elisabeth Mariette Paul Gabriel Helmut Dr. Horn Madame Mousquet Rosina Alton Pfeiffer Isolante Radfahrer Ein Wachbeamter Ein kleines Mädchen Der Hausverwalter Der Hausbesitzer Karl Dietze Der Theaterdirektor Das Stubenmädchen Frau Holtnick Frau Pöhler Ein erdbeerer Gymnasiast Ein kleinerer Gymnasiast Der Detektiv Der Arzt	<b>Personen:</b> Hans Einhorn Elisabeth Seiler Annemarie Schradiek Erwin Lindner Rudolf Alster Luise Reiss Bern Krüger Vera Spörer Wally Engel Jule Overhoff Josef Haub Harry Bender Genial Kübler Ernst Langbein Josef Offenbach Hans Stimmloser Fritz Lütz Käthe Wolf Helmine Ziegler Lena Blankenfeld Gust. Römer-Hahn Fritz Walter Josef Renkert Carl Badden
---	--

**Weinrestaurant Rauck, Qu 7, 10**

Heute Donnerstag ab 6 Uhr abends  
**Schinken in Brotfeld**

**Café Hauptpost / P 3, 3**

Heute erster, großer  
**Kappen-Abend**

Humorist: Arthur Türke  
Kapelle: Hermann Mayer

Eintritt frei! . . . . . Verlängerung!

Heute letzter Tag!



**UNIVERSUM**  
Der neue letzte Fanck-Film

### Abenteuer Engadin

mit dem besten Hamburger Jodelsänger  
**Guzzi Lantschner**  
und  
**Walter Rind**  
Halle Herwich  
Arnold Hosenreiter

**BOHNE 2 LARGARD**  
Brothers  
Arbeiter am Rock

Jugendliche haben Zutritt!

2" 4" 6" 8"  
Wochentags bis 4.30 Uhr  
alle Saal- u. Rangplätze nur 50 Pfg.

**UNIVERSUM**

### SCHAUBURG

Nur noch heute!  
**TOM MIX**  
in  
**Eine Minute vor 12**

2. Film:  
**Vagabundenliebchen**

Eine heitere Angelegenheit mit  
**Reginald Denny**  
Beginn: 2.00, 3.30, 8.00

Vorzugskarten gelten!

Ereuerpreise 40 und 60 Pfennig.

Was ist z. größte  
**Masken**

i. h. der größte Gelände verleiht, verkauft billig  
Lilli Baum, D 2, 9.

**Hausverwaltung**  
mit den erprobtesten Aufwachen gewöhnlich befristet. 12000 Mark, unter V. K. 20 an die Reichsbankstelle 354, München erbeten.

In ev. Stadtkreis, über Mannheimer Hof, den Straß 2. W. 117 an die Reichsbankstelle 354, München.

frdl. Aufnahme  
zu nach. Preis. 20.000, untl. B. W. 147 an die Reichsbankstelle 354, München.

**Das Ereignis im Apollo**

## Schiff ahoi!

Die große Revue 1933  
60 Mitwirkende 60

**Première: Heute**  
8 1/2 Uhr

Alle Besucherinnen der  
Première erhalten eine  
**DAMENSPENDE**

Vorverkauf: Theaterkasse, Konzert-  
kasse Hebel, Buchhandl. Dr. Til-  
mann, Zigarrenhaus Kremer.

Freitag Samstag Sonntag  
8 1/2 8 1/2 4 u. 8 1/2

„Schiff ahoi!“  
Karten 2.50 bis 50 Pfg.

. . . . . und nach dem Theater ins  
**Casino R 1.1**

Stets warme Küche.

**1.6 Café Corso** Breite Straße

Heute großer  
**Kappenabend**  
— Verlängerung —

**Drucksachen**  
In besten Ausführung  
beliebteste billige die

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Ab heute der Hauptfilm unseres

## UFA - Festspiel - Monats

Der Millionen-Film der  
**UFA dieses Jahres**

**Paul Hartmann • Sybille Schmitz • Hans Albers**



### F.P. 1 antwortet nicht . . .

Außergewöhnlich die spannende Handlung, in der  
zwei Männer um die geliebte Frau kämpfen.  
Dazu ein großes besonders ausgewähltes  
**Sonbeiprogramm der Ufa**  
Unsere neuen

## Einheitspreise

Wochentags bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen  
**50 Pfennig** Erwerblose **40 Pfennig**

**Jugendliche in der ersten Vorstellung**  
2.45 Uhr **25** und **40 Pfennig**

Anfang: **2.45, 3.25, 5.20, 6.10, 8.10** Uhr.  
Der Hauptfilm beginnt letztmalig **8.50** Uhr.

## PALAST-Lichtspiele

## GROSSER MASKENBALL

in all Wirtschaftskolocalitäten d. Pfalzhauses Ludwigshafen  
**Samstag, 21. Januar 1933**

Eintritt: <b>1.50 Mk. incl. Steuer</b>	<b>PREMIERUNGEN</b> hohe Geldpreise werden den originellsten Masken	Preis: 1.50 Mk. incl. Steuer 2.00 Mk. incl. Steuer 3.00 Mk. incl. Steuer 4.00 Mk. incl. Steuer 5.00 Mk. incl. Steuer
---	---	---

**Noch nie dagewesene Dekorationen!**  
Das Reich der Mikado-Dekoration nach 1933  
**Amerika nach.**

Opiumbälle, Kasernen, Schrauben, Original Bierkeller

4.15  
6.15  
8.30

## HARRY PIEL



In seinem besten Film  
**JONNY stiehlt Europa**

Ein Harry Piel-Film wie ihn  
das große Publikum wünscht.  
Hott, frisch und schlagartig  
mit prachtvollen Tieraufnahmen, Ape-  
Jagden und Nervenaktionen von über-  
wältigender Schöpfung!

## CAPITOL

Jugendliche haben Zutritt!

## Vom großen Geschirr-Markt auf unseren Lebensmittel-Markt

### Fische und Geflügel

<b>Merlans</b> , gekühlt . . . . . Pfd. 18,- <b>Goldbarsch</b> , gekühlt . . . . . Pfd. 22,- <b>Stockfisch</b> , blütenweiß . . . . . Pfd. 19,- <b>Schellfisch</b> , gekühlt . . . . . Pfd. 24,- <b>Zander</b> , gekühlt . . . . . Pfd. 63,-	<b>Goldbarsch-Fischfilet</b> gekühlt Pfd. 45,- <b>Leb. Spiegelkarpfen</b> . . . . . Pfd. 78,- <b>Lebende Schleien</b> . . . . . Pfd. 95,- <b>Junge Mastgänse</b> Pfd. 75,- <b>Hühner u. Hähnen</b> alle Größen
--	--

<b>Fleisch- und Wurstwaren</b> Nord-Rohwurst . . . . . Pfd. 55,- Fleischsalat . . . . . Pfd. 25,- Mett-Kahleberwurst . . . . . 25,- Thüringer Sülze 1 Pfd.-Stück 45,- Gek. Vorderfleisch . . . . . Pfd. 27,- Rippenspeck . . . . . Pfd. 45,- Fleisch, Leberwurst 1 Pfd. 65,- Ochsenauskalt . . . . . Stück 26,- Bratenst . . . . . 1 Pfd. 39,-	<b>Fisch-Konserven</b> Schwenkbraten . . . . . Kiste 22,- Süßlachs . . . . . Pfd. 24,- Bratbraten . . . . . Portion 22,- Lachs, Caviar Fischpaste 45,- Sardinen . . . . . Dose 24, 15,- Makrele, Krabben Dose 52,- Fattbraten . . . . . 10 Stk. 55, 28,- Salzgarn, Bismarkier, D. 38,- Backquadrat . . . . . Pfd. 25,-	<b>Käse und Butter</b> Frischer Käse . . . . . Pfd. 19,- Camembert, 20%, Schnitt 10,- Schweizerkäse . . . . . 4 Stk. 45,- Valletter Edamer . . . . . Pfd. 45,- Tomate-Käse . . . . . 21, 26,- Alg. Stangenkäse . . . . . Pfd. 29,- Margarine, Kakao . . . . . Pfd. 25,- Ray, Butter . . . . . Pfd. 45,- Pfälzer Art- u. Weißkäse Ur. 63,-
---	---	--

<b>Kolonialwaren</b> Datteln-Akazog-Weizen 105,- 1 Pfd.-Stück Eier-Rohd-Makaronen, Pfd. 35,- Reis, W.-Reis . . . . . Pfd. 11,- Sojabohnen . . . . . Pfd. 35, 32,- Kaffee . . . . . 1/2 Pfd. 60, 50,-	<b>Obst u. Gemüse</b> Tiroler Edelobst 70,- gr. Korb, 4 Pfd. Frische Orangen 40,- 400 u. 500, 3 Pfd. Feigen, Rindfleisch Pfd. 25,- Zitrusen 10 Stück 38, 27,-	<b>Konfitüren</b> 2 Tafeln Schokolade . . . . . 45,- Schoko-Brötchen . . . . . 6 Stk. 22,- Waffeln, gelblich 1/2 Pfd. 45,- Milchschokolade . . . . . 19,- Pralinen gemischt 1/2 Pfd. 24, 19,-
--	---	---

**Im Erfrischungsraum:**

<b>Cremelörtchen</b> Innewertige An- führung, im Kart. Stück <b>1.00</b>	<b>Bunte Platte</b> für Nach- oder Kaffeezeit schön sortiert <b>1.00</b>	<b>Berl. Pfannkuchen</b> 95,- 10 Stück Unser Bäckerei: <b>Mannemer Dreck</b> 25,- 3 Stück
---	---	---

Käse-, Apfelkuchen, Bienenstich, Nußstollen **75 Pfg.**

Junge Zwerg-  
Schnittbohnen  
2 Pfund-Dose **39,-**  
 Erbsen  
 neue Ernte  
 2 Pfund-Dose **52,-**

# SCHMOLLER

Das große Warenhaus für alle - Nahrung - Parfumerie und Bekleidung